Zum Thema

Autor(en): **Jezler, Peter / Stromer, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **47 (1996)**

Heft 2: **Die Kunst der Habsburger = L'art des Habsbourg = L'arte degli Asburgo**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-394045

Nutzungsbedingungen

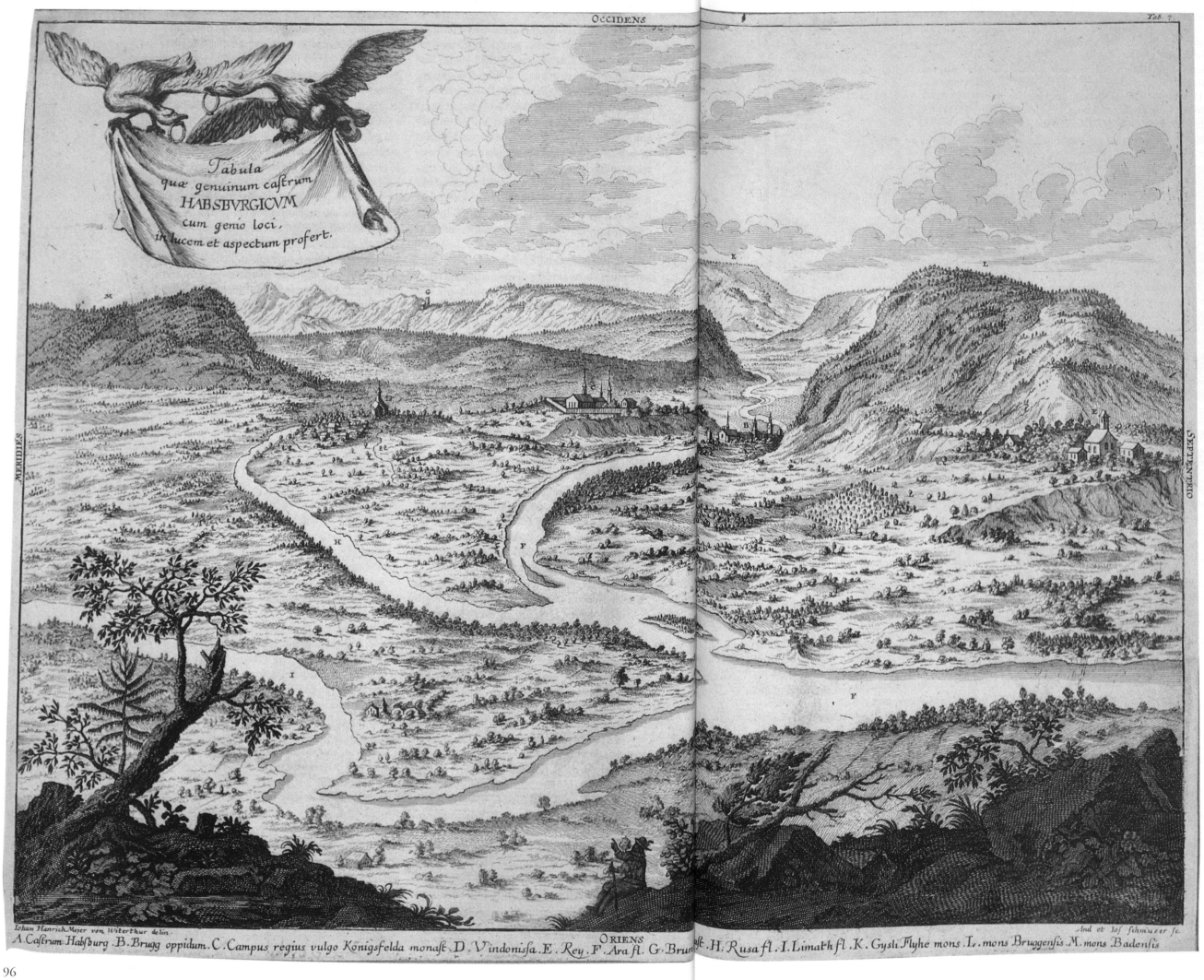
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Zum Thema

Peter Jezler und
Markus Stromer

Die Stätten des habsburgischen Ursprungs im Gebiet der heutigen Schweiz

Kupferstich von Andreas und Josef Schmutzer nach Zeichnung von Johann Heinrich Meier von Winterthur, 32,9×44,1 cm. Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung.

Die prachtvolle Vogelschau erschien 1737 in Marquard Herrgotts dreibändiger «Genealogia diplomatica augustae gentis Habsburgica» in Wien. Sie zeigt den Zusammenfluss von Limmat, Reuss und Aare und die umliegenden Orte, deren Geschichte mit dem Haus Habsburg verknüpft ist, darunter:

A Habsburg
B Brugg
C Königsfelden
D Windisch
G Brunegg

Ereignisse der habsburgischen Geschichte

10. Jahrhundert Wurzeln der Habsburger im Elsass.

952 Guntram der Reiche wird als erster mutmasslicher Habsburger erwähnt.

996 Die babenbergische Herrschaft wird erstmals als «Ostarrichi» bezeichnet.

Anfang 11. Jahrhundert Gründung des Hausklosters Ottmarsheim im Sundgau.

1020 Bau der ersten Anlagen auf der Habsburg.

um 1027 Gründung des Hausklosters Muri durch Werner von Strassburg, Radbot und Ita von Lothringen. Ausstattung mit Besitz vor allem an der Reuss.

1108 Otto II. wird erstmals als «comes de Havichburch» erwähnt.

Mitte des 12. Jahrhunderts «Acta Murensia»: Überliefern erstmals die Gründungsgeschichte von Muri. Verzeichnis der Kirchengeräte und der Bibliothek, Güterbeschrieb, Informationen über die Klosterreform, Erwähnung von Alpwirtschaft.

Ende 12. Jahrhundert Die Habsburger werden Grafen im Zürichgau, wenig später im Aargau, Frickgau und Thurgau.

1173 Die Lenzburger sterben aus. Habsburg erhält Besitz im unteren Reusstal.

frühes 13. Jahrhundert Laufenburg, wo sie zwei Burgen errichten, ist wahrscheinlich der bevorzugte Aufenthaltsort der Habsburger.

1217 Rudolf I. leitet das Schiedsgericht im Marchenstreit und entscheidet für die Schwyzer und gegen Einsiedeln.

1218 Mit Berthold V. stirbt der letzte Zähringer. Die Rechte der Reichsvogtei Zürich gehen an die Habsburger über, dazu gehörte auch reicher Grundbesitz der Zürcher Fürstäbtissin in Uri.

um 1230 Die Habsburg hat ihre Bedeutung als namengebender Hauptsitz eingebüsst; der östliche Teil wird aufgegeben.

1264 Aussterben der Kyburger, es erben Habsburger und Savoyer. In der Folge ist Graf Rudolf IV. (der spätere König) mehrfach auf der Kyburg bezeugt.

seit 1270/80 Die Lenzburg wird zu einem der habsburgischen Hauptsitze.

1273 Graf Rudolf IV. wird zum römisch-deutschen König Rudolf I. gewählt.

1275 Rudolf I. trifft Papst Gregor X. bei der Einweihung der Kathedrale in Lausanne. Rudolf plant die Kaiserkrönung in Rom und einen Kreuzzug, was unter Gregors Nachfolger Innozenz V. aber nicht zustande kommt.

1278 Rudolf I. überwindet Ottokar II. Premysl von Böhmen.

um 1280 Ausbau der Burg Hohlandsberg bei Colmar zur Garnisonsfestung.

1281 Königin Anna stirbt in Wien und wird auf ihren Wunsch im Basler Münster beigesetzt.

1282 Rudolf I. verleiht Österreich und Steiermark an seine Söhne Albrecht I. und Rudolf II.

1283 Rheinfelder Hausordnung: Das 1282 an Albrecht I. und seinen Bruder Rudolf II. übertragene babenbergische Erbe wird von den habsburgischen Stammlanden getrennt und Albrecht I. allein übertragen.

1291 Bündnis der drei Waldstätte im Raum zwischen den beginnenden Territorialstaaten der Habsburger (Österreich), Savoyer und Visconti (Mailand) in einer Zeit des Niedergangs königlicher Zentralgewalt.

1291 Habsburg kauft Luzern.

1292 Albrecht I. belagert Zürich, das 1291 kurz eine antihabsburgische Koalition mit den Eidgenossen einging. Zürich bleibt habsburgisch.

1294 Der etwa fünfjährige Prinz Johann, der spätere Anführer der Verschwörung gegen König Albrecht, urkundet, er sei durch Fürsprache der hl. Verena geboren worden.

1298 Albrecht I. besiegt König Adolf von Nassau.

1298 Albrecht I. wird in Aachen zum König gekrönt.

13. und 14. Jahrhundert Viele Städtegründungen auch durch die Habsburger.

um 1300 Baden wird zum Verwaltungzentrum in den Vorderen Landen mit Archiv.

zwischen 1303 und 1308 Die Reichskleinodien auf der Kyburg bezeugt, wo die Burgkapelle zur gleichen Zeit ausgebaut wird.

1304–1307 Albrecht I. veranlasst die Registrierung der habsburgischen Besitzungen und Rechte in vorderösterreichischen Landen. Parallel zum «Habsburger Urbar» entstehen auch Revokationsrödel und ein Pfänderverzeichnis.

1308 Albrecht I. wird ermordet.

1314 Habsburg bewirbt sich um die Krone, Friedrich der Schöne unterliegt aber nach einer Doppelwahl Ludwig dem Bayern.

1315 Sieg der Eidgenossen über die habsburgischen Truppen bei Morgarten.

1330 Vollendung des Klosters Königsfelden, das von Königin Agnes am Ort der Ermordung Albrechts I. gestiftet wurde.

1335 Erwerb von Kärnten und Krain.

1347 Neuweihe von St. Verena in Zurzach unter Anwesenheit von Königin Agnes.

zweite Hälfte 14. Jahrhundert Ausbau der schwäbischen Positionen (Vorderösterreich, Breisgau, Ober- und Niederschwaben) und Ausgreifen nach Süden (Inneristrien).

1358 Privilegium maius: Rudolf IV. versucht durch Urkundenfälschung Kaiser Karl IV. zur Anerkennung der habsburgischen Vormachtstellung innerhalb des Reiches zu bewegen (Befreiung vom Reichsdienst, lückenlose Gerichtsbarkeit usw.) und seine Alleinherrschaft zu rechtfertigen.

1361 Rudolf IV. lädt seine Vasallen nach Zofingen ein, um ihre Lehen zu erneuern.

1363 Die Habsburger erwerben Tirol.

1365 Gründung der Universität Wien in einer Phase politischen und kulturellen Aufschwungs unter Rudolf IV.

ab 1370/71 Ausbau des Palas auf der Kyburg unter Leopold III.

1384 Verpfändung von Grafschaft und Burg Kyburg an die Grafen von Toggenburg, von denen sie 1424 Zürich übernehmen sollte.

1386 Schlacht bei Sempach.

1388 Schlacht bei Näfels.

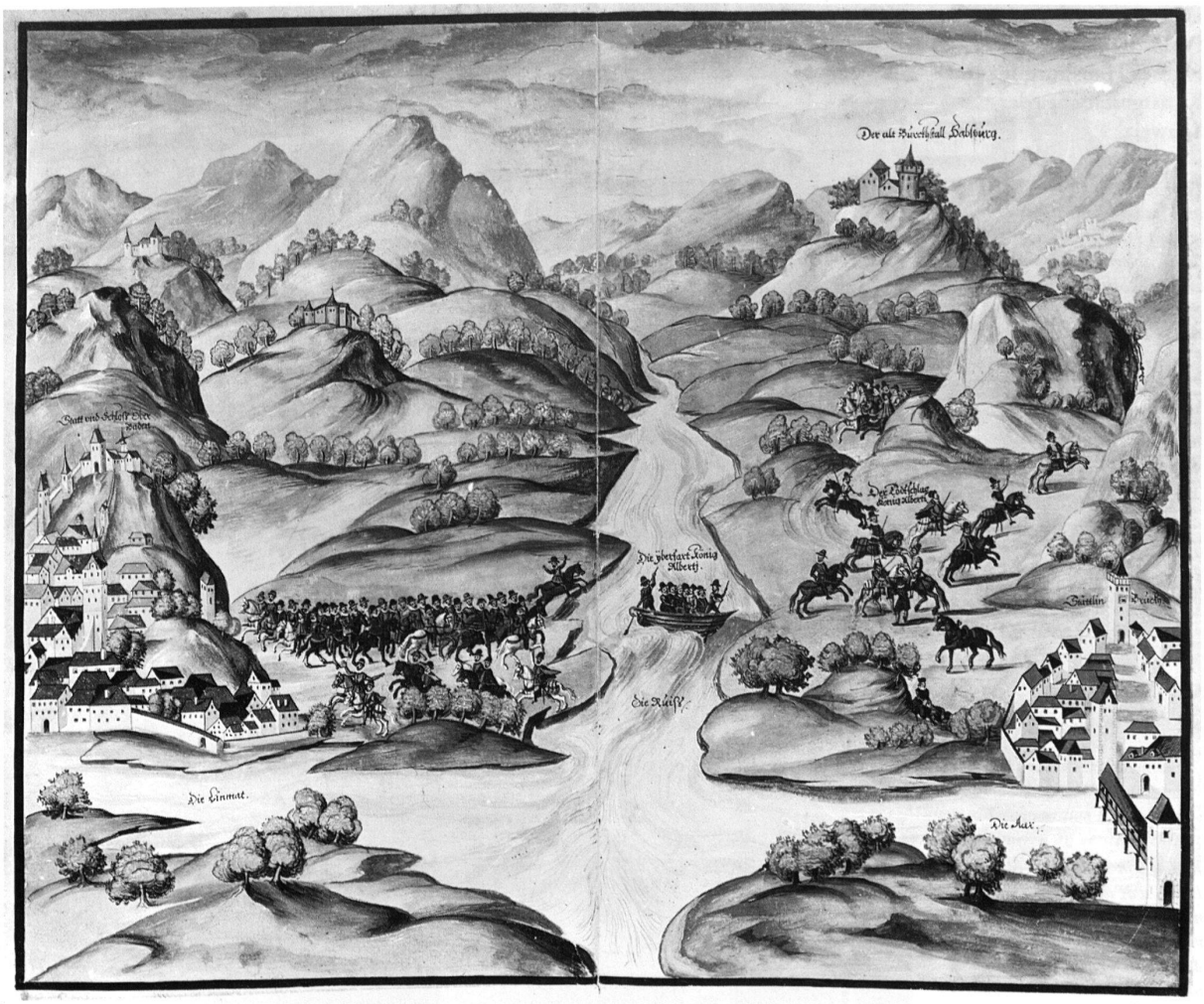
1389 Waffenstillstand der Eidgenossen mit Österreich.

14. und 15. Jahrhundert Habsburg wird zum grössten Territorialherrn im deutschen Südwesten.

1415 Habsburg verliert den Aargau mit der Habsburg. Baden und die Freien Ämter werden zur Gemeinen Herrschaft der Eidgenossen.

1438 Mit Albrecht V. (II.) ist wieder ein Habsburger auf dem deutschen Thron.

▷ *Der Königsmord bei Windisch ist in der deutschen Geschichte einzigartig und bedeutete in der Mentalität der Zeit eine ungeheure Erschütterung. Nicht nur stand der König durch seine Salbung in einem sakralüberhöhten Rang. Der «gäche» Tod, d. h. das unvorbereitete Ende ohne sakramentalen Beistand verursachte für die Seele grösste Bedrohung im Jenseits. Um dieser Gefahr zu begegnen und die Memoria an den König aufrechtzuerhalten, wurde an der Stelle des Anschlags das Kloster Königsfelden mit seinen überwältigenden Kunstschätzen errichtet.*



1440–1446 Im alten Zürichkrieg geht Zürich eines seiner vielen vorübergehenden Bündnisse mit Österreich ein, 1450 steht es wieder auf eidgenössischer Seite.

1450 Friede der Eidgenossen mit Österreich.

1452 Kaiserkrönung Friedrich V. (III.) aus der steirischen Linie. Letzter in Rom gekrönter Kaiser.

1460 Habsburg verliert den Thurgau.

1474 Die «Ewige Richtung» wird in Konstanz besiegelt: Sigismund muss den eidgenössischen Besitzstand anerkennen. Erster dauerhafter Friede zwischen den Eidgenossen und Österreich und Anerkennung der eidgenössischen Herrschaft über ehemals habsburgische Gebiete. Im «Raum Schweiz» wird die Herrschafts- und Machtposition Habsburg-Österreichs durch die achtörtige Eidgenossenschaft abgelöst.

um 1474 H. Schriber schreibt das «Weisse Buch von Sarnen», dessen Darstellungen die eidgenössische Gründungsgeschichte bis in die Neuzeit bestimmen.

1477 Maximilian I. heiratet die burgundische Erbtochter Maria. Dadurch schafft Friedrich III. die Grundlage für den internationalen Aufstieg der Habsburger.

1482 Mit dem Frieden von Arras erringen die Habsburger das flämisch-niederländische Territorium.

1499 Schwabenkrieg. Reichskrieg gegen die Eidgenossen, die sich nicht der Reichsreform unterziehen wollen. Der Frieden von Basel 1499 bestätigt die eidgenössischen Privilegien.

1515/16 Ausbau der kleinen Burg Landskron im Leimental zur starken Artilleriefestung.

1556 Nach dem Tod Karls V. Teilung in eine spanische und eine deutsche Linie.

1648 Westfälischer Frieden: Völkerrechtliche Lösung der Eidgenossenschaft vom Reich.

1756–1763 Siebenjähriger Krieg: Maria Theresias Versuch, Schlesien zurückzugewinnen, scheitert.

1770 Maria Theresia lässt die Gebeine ihrer Vorfahren aus Königsfelden und Basel nach St. Blasien übertragen.

1804 Uraufführung von Schillers «Wilhelm Tell» in Weimar.

1918 Ende des österreichischen Kaisertums durch Thronverzicht Karls I.

1971 Max Frisch: Willhelm Tell für die Schule.

Das 1555 entstandene Aquarell in J. J. Fuggers «Spiegel der Ehren des Erzhauses Österreich» (Wien, Österreichische Nationalbibliothek) zeigt den Mordanschlag auf König Albrecht vom 1. Mai 1308 in mehreren Szenen:

1. König Albrecht reitet mit Gefolge von Baden nach Brugg.

2. Der König überquert die Reuss in einer Fähre.

3. Der Verschwörerkreis um Albrechts Neffen, Johann «Parricida», Herzog von Österreich und Steier, sammelt sich hinter einem Hügel (rechts im Bild).

4. König Albrecht wird auf seinem Pferd erstochen.

5. Die Verschwörer ergreifen die Flucht.

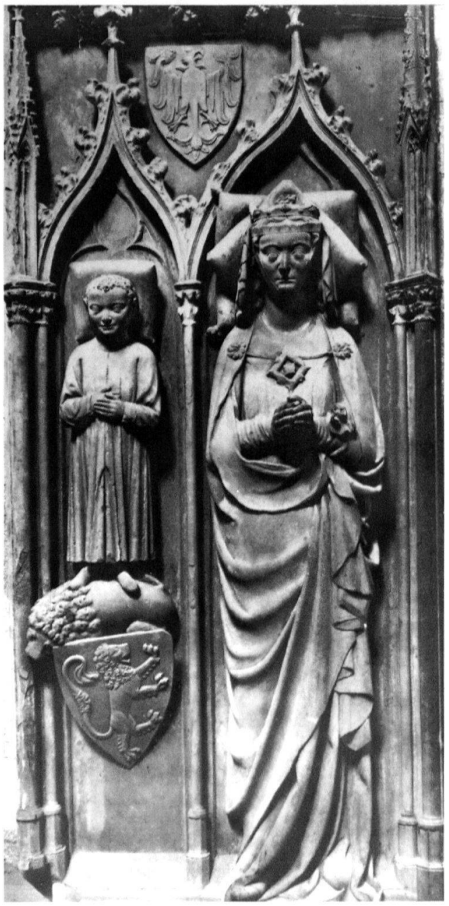
6. König Albrecht stirbt in den Armen einer «Metz».

Herausragende Persönlichkeiten des Hauses Habsburg für die Kunstgeschichte der Schweiz

Graf Radbot von Habsburg und Ita von Lothringen stifteten um 1027 das Kloster Muri, die Grablege der frühen Habsburger. – Stifterfiguren in der Klosterkirche Muri von Joseph Anton Hops, um 1750.

Rudolf von Habsburg (gest. 1291) war der erste König seines Geschlechts. Sein Wirken ist vielfältig mit dem Aargau und den Städten Zürich, Luzern und Basel verbunden. – Grabmal im Dom zu Speyer, entstanden vor oder um 1291.

Königin Anna, die erste Gattin König Rudolfs (gest. 1281 in Wien). Auf eigenen Wunsch wurde sie im Basler Münster beigesetzt. Ihr Grabmal, welches sie mit ihrem dreijährig im Jahre 1276 verstorbenen Sohn Karl zeigt, ist das einzige königliche Grabbild der Schweiz. – Basler Münster, um 1300.



Bildniß der Königin Elisabeth, wie solche in dem Kloster Königsfelden gefunden worden.

Königin Elisabeth (gest. 1316). Die Gattin des ermordeten Königs Albrecht war mit ihrer Tochter Agnes die Hauptstifterin des Klosters Königsfelden, dessen Modell sie im Bild den Bewohnern des Himmels überreicht.

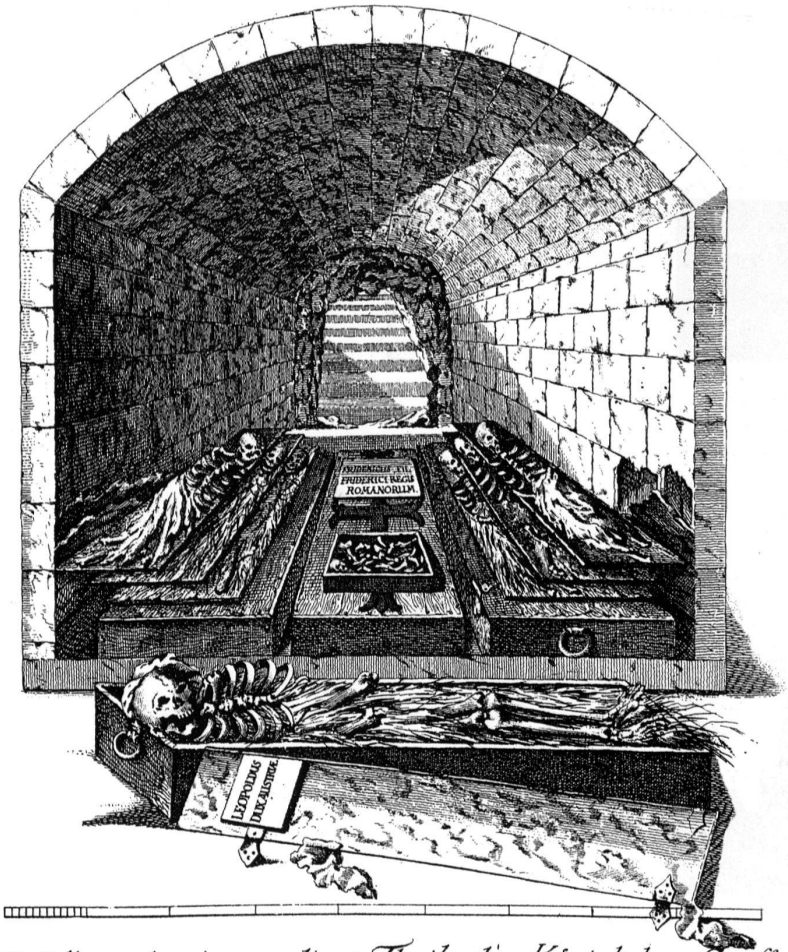
Vorstellung der Verwundung und Stürzung von dem Pferd, Reiter Albrechten des Ersten, als Selbiger bey dem Fahr Wegdisch erschlagen worden. Wie solche Figur in dem Kloster Königsfelden zusehen ist.

König Albrecht I. fiel am 1. Mai 1308 der Verschwörung seines Neffen Johann «Parricida» zum Opfer, der sich um sein böhmisches Erbe betrogen fühlte. Das gemeinsame Stürzen von Pferd und Reiter entspricht einer Bildformel, die für folgenreichsten Fall steht.

Bildniß der Königin Agnes in Ungarien, wie solche in dem Kloster Königsfelden gefunden worden.

Königin Agnes, Tochter von Elisabeth und Albrecht I. und frühverwittwete Gattin des ungarischen Königs Andreas III. war die grösste Förderin von Königsfelden.

Die auf dieser Seite versammelten Radierungen stammen aus Johannes Müllers «Merckwürdige Überbleibsel von Alterthümeren an verschiedenen Orthen der Eydgnosschaft nach Originalien gezeichnet und in Kupfer herausgegeben», 6. Teil, Zürich 1776. Sie überliefern inzwischen verlorene Zeugnisse aus der Klosterkirche Königsfelden.



Vorstellung des innwendigen Theils, der Königlichen Grufft, in dem Kloster Königsfelden.

Königliche Gruft in Königsfelden, bevor Maria Theresia 1770 die Gebeine ihrer Vorfahren nach St. Blasien übertragen liess. Im Vordergrund Herzog Leopold III., der in der Schlacht bei Sempach 1386 gefallen war.

Monumente der habsburgischen Geschichte in der schweizerischen Kunsttopographie

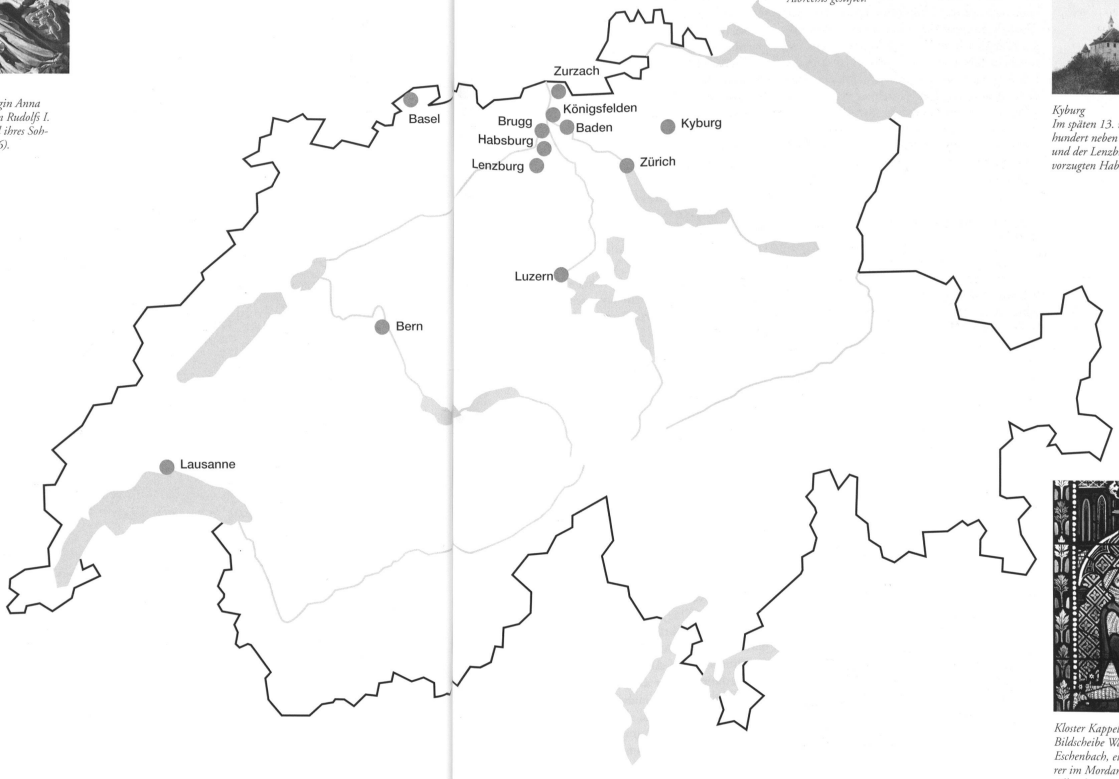
Kloster Muri
Stiftung von Graf Radbot von Habsburg und Ita von Lothringen um 1027. Grablege der frühen Habsburger.

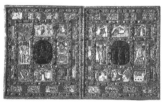
Habsburg
Die Burg, die dem Geschlecht den Namen gab.

Kloster Königsfelden
Am Ort der Ermordung König Albrechts gestiftet.

Basel, Münster
Grabmal von Königin Anna (gest. 1281), Gattin Rudolfs I. von Habsburg, und ihres Sohnes Karl (gest. 1276).

Kyburg
Im späten 13. und im 14. Jahrhundert neben Baden, Brugg und der Lenzburg einer der bevorzugten Habsburger Orte.





Bern, Historisches Museum
Hervorragende Kunstwerke aus der Ausstattung des Klosters Königsfelden.

Kathedrale von Lausanne
Die Weihe 1275 durch Papst Gregor X. erfolgte im Beisein König Rudolfs I. von Habsburg.

Kloster Kappel
Bildscheibe Walthers von Eschenbach, eines der Verschwörer im Mordanschlag auf König Albrecht.